

ALEXANDER VON SCHLIEFFEN

TEXT: MICHÉLE VICTOR ADAMSKI

Der Künstler Alexander von Schlieffen lebte und wirkte in den aufregenden achtziger Jahren in Köln, inmitten der damals fruchtbarsten Kunstszene der Welt. Das Rheinland war in diesen Jahren geprägt von der internationalen Zusammenarbeit von Künstlern aller Sparten. Das Werk von Schlieffens ist von einem präzisen Handwerk und einem hohen Können getragen.

Seine Liebe zur Malerei der italienischen Frührenaissance mit der Intensität ihrer lichtdurchdrungenen Farben, prägte sein künstlerisches Empfinden von Anbeginn. Eine weitere tiefe Affinität fußt in der Beschäftigung mit der Astrologie. Über Jahrhunderte setzten sich Künstler wie da Vinci, Tintoretto, Dürer – um nur einige zu nennen – mit den Zusammenhängen des Firmaments und der Erde auseinander. Sie tauchten tief in diese mystische Kunst ein und verbargen in ihren Bildern Botschaften, die bis heute die forschende Kunstwelt in Atem halten.

Von Schlieffen benutzt die erwähnten Fähigkeiten in scheinbar einfacherer Weise. Statt Symbole oder ikonografisch verschlüsselte Bildmomente zu schaffen, liegt sein Schwerpunkt in einem grandiosem Umgang mit der Farbe. Malte er zu Beginn klassische Momente in klassischen Farbkompositionen, so fand er über die Jahre zu einem Farbkonzept, in welchem er in altmeisterlicher Maltechnik Farben verwendet, die mitunter an die Popart erinnern. So werden die neuen Arbeiten in einer wirklichkeitsentrückten Farbigkeit vorgetragen, bei denen durch den Kontrast von kühlem Kobaltblau und gleißendem Orange der Eindruck entsteht, dass die Motive glühen oder leuchten. Schlieffen schafft eine Bildwelt, welche von der Lichtmystik des frühen Mittelalters und der greifbaren Sinnlichkeit der italienischen Malereikultur genauso geprägt ist wie von den virtuellen und digitalen Bildwelten der Gegenwart. Es ist das Licht, welches die Diversität der scheinbar unvereinbaren Themen in eine Einheit überführt.

Wir mögen Berge sehen, oder stille, verlassene Betten, die eine Nachtlandschaft hinterlassen, Träume und erotische Momente vermuten. Manches Bild ist noch warm und verbreitet einen leichten Duft, ein anderes ruht bereits abgekühlt und scheint Jahrhunderte lang seiner Nachtgeschichte überlassen geworden zu sein. Diese Berge oder Tücher des Tages oder der Nacht, die sich wie eine innere Landschaft über schwebenden Liegestätten spannen, sind poetisch. Wir, die Betrachter, dürfen unsere eigenen Momente in die Farben legen. Und während wir dies im Atelier Alexander von Schlieffens versuchen, durchdringen uns die Blicke seiner Porträts und der Figuren, die aus dem Jetzt oder der Vergangenheit auftauchen.

MICHÉLE VICTOR ADAMSKI

Die ausgebildete Musikerin und Kulturmanagerin stammt aus einer traditionellen rheinischen Sammlerfamilie und arbeitet heute als Mentaltrainerin für die Bereiche Kunst und Kultur. www.maison-victor.com

WRAP//
TEMPORARY CONTEMPORARY

WATZL REINHARDT ART PROJECTS // HAMBURG/BERLIN
C/O REINHARDT & PARTNER CONTEMPORARY | HONGKONGSTR. 3 | 20457 HAMBURG
WELCOME@WRAP-CONTEMPORARY.COM

ALEXANDER VON SCHLIEFFEN

BIOGRAFIE

- 1964 geboren in Düsseldorf
Lebt und arbeitet in Berlin
- 1984 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien unter Rudolf Hausner, der Städelschule in Frankfurt unter Thomas Bayrle und an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf unter Gerhard Richter und A.R. Penck
- 1990 Abschluss als Meisterschüler bei Professor A.R. Penck

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2011 Kunstraum Longoni Praterinsel, München
- 2010 Galerie König, Hanau
- 2008 Club von Berlin, Berlin
- 2005 Galerie 22, Hamburg
- 1998 Galerie Otto Schweins, Köln
- 1997 Galerie Jahn, Landshut
- 1996 Galerie Rothe, Frankfurt
- 1995 Foto Forum, St. Gallen, Schweiz
- 1994 Galerie Erika & Otto Friedrich, Bern, Schweiz;
Galerie Feuerle, Köln
- 1993 Galerie Feuerle, Köln
- 1992 Galerie Erika & Otto Friedrich, Bern, Schweiz;
Galerie Feuerle, Köln
- 1991 Galerie Feuerle, Köln (Katalog)

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2014 *She does not live here anymore*, Kulturfabrik Frankfurt, Frankfurt am Main
- 2013 *Kindheitsmuster – Künstler portraituren Kinder*, Semmer Berlin, Berlin
- 2012 *Mohrenshow*, Wurlitzer Art, Berlin
- 1997 *Abstraktionen*, Galerie Rehbein im Bankhaus Dörtenbach, Frankfurt am Main
- 1996 *Raum im Raum*, Galerie Feuerle, Köln
- 1994 *Selbstportraits*, Galerie Rehbein, Köln
- 1993 *Selbstportraits*, Galerie Mot & van den Boogaard, Brüssel, Belgien
- 1992 *Chambres d'amis*, Galerie Rehbein, Kunstmesse Frankfurt, Frankfurt
- 1991 *Manzoni / Schlieffen / Klossowski*, Galerie Feuerle, Köln
- 1990 *Förg / Schlieffen*, Galerie Erika & Otto Friedrich, Bern, Schweiz

- 1989 *Herbstsalon*, Museum Ludwig in der DuMont Kunsthalle, Köln (Katalog);
Von den Anfängen zur Gegenwart, Galerie Monika Sprüth, Köln;
Pyramiden, Galerie Jule Kewenig, Frechen (Katalog)
- 1988 *Pyramiden*, Galerie Jule Kewenig im ICC, Berlin

PROJEKTE

- 2014 Wandmalerei München
- 2000 Gestaltung eines Glaskorridors der Schule für geistig behinderte Kinder
in Berlin-Hellersdorf, Architekten Grüntuch & Ernst, Berlin
- 1999 Wandmalerei und Farbgestaltung für das Wohnhaus von Alfred Biolek in Berlin;
Gestaltung eines Innenraumes mit besiedruckten Paneelen auf dem
Gut Niershof bei Mönchengladbach
- 1998 Wandmalerei auf dem Gut Niershof bei Mönchengladbach;
Glasfensterinstallation mit Wandmalerei für die IKB Bank in Düsseldorf
- 1997 Gestaltung eines Kirchenfensters und des Altarraums in der Malteserkapelle
St. Stephanus in Meerbusch
- 1996 Fensterinstallation für die Schmidtbank in München am Promenadeplatz

STIPENDIEN

- 1990 Max Ernst Stipendium für Malerei

SAMMLUNGEN

- Sammlung Stoffel, Köln
Sammlung Hahnloser, Bern, Schweiz
Sammlung Hoffmann, Berlin
Sammlung Kaimer, Düsseldorf und Essen
Sammlung Museum Ludwig, Köln
Sammlung Deutsche Industriebank, IKB, Düsseldorf
Sammlung Spengler, Basel, Schweiz
Sammlung Feuerle, Barcelona, Spanien
Sammlung Dr. Izbicki, Hamburg
Sammlung Wöhrl, München
Sammlung Metzler, Frankfurt
Sammlung Berner, München
Sammlung Allianz AG, Frankfurt